

Den Höhepunkt des Abends vom schmutzigen Donnerstag bildet die feierliche Einholung der Narrenmutter, die der Meßkircher Narrenvater jährlich neu erkürt. Im großen Hemdglonkerumzug mit Fackeln und Laternen wird die bis zu diesem Zeitpunkt geheimgehaltene Narrenmutter an ihrer Wohnung abgeholt und in feierlichem Umzug durch die Stadt der Bevölkerung vorgeführt. Eine närrische Großveranstaltung mit der Verpflichtung der Narrenmutter beschließt den Tag.

Vom schmutzigen Donnerstag bis zum Aschermittwoch kommt das närrische Städtchen nicht mehr zur Ruhe. Höhepunkt des sechstägigen Narrenregiments bildet in Meßkirch der Fasnachtsmontag. Am Nachmittag ist jeweils ein imposanter Narrenumzug, zu dem die ländliche Bevölkerung aus allen Himmelsrichtungen ins alte Narrenstädtchen hereinstromt. Irgendein Fasnachtsspiel, Fasnachtspossen, die tolle Begebenheiten des Jahres verulken, werden auf dem Marktbrücke zum Besten gegeben.

Der Fasnachtsdienstag bringt den Kehraus der Fasnacht. Noch einmal in dieser letzten Nacht feiern Fröhlichkeit und närrisches Treiben Triumphe. Doch schon in der Abenddämmerung wird mit dem Umlegen des Narrenbaumes das Zeichen zum Ende gegeben. Unter feierlichem Zeremoniell in Anwesenheit des gesamten Katzenrates geht unter jämmerlichem Geheul, Gezeter und Miauen sämtlicher Katzen und Katzenrelle die Abschiedscene vor sich. Nach dem Fällen wird der Baum öffentlich an Ort und Stelle versteigert. Um die mitternächtliche Stunde versammelt sich die Katzensunft nochmals, um in einer letzten Handlung die Fasnacht in einem lodernen Feuer zu verbrennen.

Wenn am Aschermittwoch die üblichen Schneckenbälle und das Zwiebelkuchenessen in den verschiedenen Gaststätten zu Ende sind, zieht wieder Ruhe im Städtchen ein. Die Bevölkerung geht ihrer gewohnten Arbeit wieder nach, erfüllt ihre Pflicht, schafft treu und fleißig und zeigt allen Miesmachern und Grieskrämern zum Trotz, daß man aus der Freude der Fasnacht wieder neue Lebenskraft geschöpft hat.

Aufforderung zum Eintrag ins Gästebuch der Katzensunft Meßkirch

So schreib sich in des Buch etzt ei
der Katzeg'selle lange Reih',
der Männer, die des Leäbe zwinged,
dieweil se Witz und Freude bringed,
denn wer no Sinn hot für en Schpaß,
der taugt no was!

Doch die, die wo koin Schpaß verschtod,
de Eitrag lieber bleibe lond,
so Trauerklöß und Hosescheißer
und Geizhäls, Triele, Bullebeißer,
so liedrige Unflätige,
so Schture und Gwalttätige
und Loimsieder und Dochtellichter,
so Aschkriecher und Aa-kotz-Gsichter,
die sollets Buech uns it versaute
durch so en Schrieb vo ihre Klaue,
von dene braucht me nix me wisse,
denn die kaa me schon heut vemisse.
Nur was Humor hot, des soll bleibe.
Etzt fanget aa, Eu eizuschreibe!

Karl Georg Sauter, Meßkirch